



Ein Jahr Planung für den Umbau des BKH

Der RSG, der Regionale Strukturplan Gesundheit Tirol 2015, sieht für das BKH Kufstein eine Kapazitätserweiterung vor. Schon 2009 wurde die Firma Jastrinsky beauftragt, gemeinsam mit der Anstaltsleitung Möglichkeiten zu finden, die Anforderungen des RSG kostenschonend und effizient zu realisieren. Nach Festsetzung eines Kostenrahmens konnte das Projekt zur detaillierten Planung ausgeschrieben werden. Allein die Konzeption, an der zehn Planungsfirmen beteiligt waren, dauerte ein ganzes Jahr. Medizintechniker, Elektrotechniker und Küchenplaner arbeiteten Hand in Hand mit Statikern, Bauphysikern und



anderen Professionisten zusammen.

Durchdachte Planung

„Die besondere Herausforderung an diesem Projekt ist die optimale Umsetzung der verschiedenen Wünsche und Bedürfnisse innerhalb der begrenzten räumlichen Möglich-

keiten unter Einhaltung des vorgegebenen Kostenrahmens“, erklärt DI Werner Grafinger vom Büro Jastrinsky. Neben der Erweiterung im Nordwesten um insgesamt rund 1.000 Quadratmeter werden auch Umbauarbeiten im Bereich der Ambulanzen vorgenommen. Und dies alles bei laufendem Betrieb!

Jeder Bauabschnitt musste so durchdacht werden, dass die eigentlichen Arbeiten so schnell und reibungslos wie möglich durchgeführt werden können. Jeder Primar und Leiter einer betroffenen Abteilung äußerte seine Wünsche und legte die speziellen Anforderungen an seine Arbeitsräume dar. Das reichte von hygienischen Erfordernissen und raschen Zugangswegen im sensiblen OP-Bereich bis hin zur Bestellung von Spezialliegen für stark übergewichtige Patienten bei der Ernährungsberatung.

Gute Zusammenarbeit

„Die Zusammenarbeit mit den Abteilungsleitern war sehr produktiv. Wir haben uns bemüht,

alle Wünsche punktgenau umzusetzen. Manchmal waren aber auch Kompromisse einzugehen. So verzichtete die Unfallchirurgie für die Zeit des Umbaus auf ihren Besprechungsraum, um Platz für die Kollegen zu schaffen“, erklärt Architekt DI Christoph Prem.

Im März 2011 sollen die so entstandenen Entwürfe umgesetzt und mit dem eigentlichen Bau begonnen werden. Die weitere Termischiene sieht vor, dass die Baumaßnahmen, bedingt durch die einzelnen Etappen, in Summe ca. ein- einhalb Jahre in Anspruch nehmen werden, sodass mit einer Gesamtfertigstellung im Mai 2013 zu rechnen ist.

Impressum

Informationsblatt des Allgemein öffentlichen Bezirkskrankenhauses Kufstein, Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Verlagspostamt 6330 Kufstein; Druck: Aschenbrenner, Kufstein; Kontakt: BKH Kufstein, Verwaltungsdirektion, Redaktion „Gesund in Kufstein“, 6330 Kufstein, Endach 27, E-Mail: redaktion@bkh-kufstein.at, Internet: www.bkh-kufstein.at

Statische Bearbeitung



Dipl.-Ing. Gerhard Wibmer
Ziviltechniker GmbH

Johann-Federer-Straße 2
A-6300 Wörgl
office@wibmer.cc
www.wibmer.cc

Baumanagement

JASTRINSKY
GmbH & Co Kommanditgesellschaft

Baumanagement | Beratung
Controlling | Entwicklung

Gesundheit | Tourismus | Gewerbe

Architektur

HOLLAUS | PREM Architekten

ARCHITEKT DI HOLLAUS ZT GMBH
Kirchplatz 13 | 05224 52705 | 6112 Wattens
www.archholl.at arch@archholl.at

TGA-Planung/Fachbauleitung

SHP
energy to be®

flexibel • individuell • persönlich

Medizintechnikplanung

MTP

MedizinTechnikPlanungs GmbH

Örtliche Bauaufsicht/Bautechnik

malojer

Malojer Baumanagement GmbH & Co
Grabenweg 67 - 6020 Innsbruck
office@malojer.com - www.malojer.com

Echte Hilfe für Albanien: Das BKH Kufstein unterstützt Krankenhaus in Shkodra

Der schnelle Fortschritt in der Medizintechnik ermöglicht immer bessere Behandlungsergebnisse und mehr Komfort für die Patienten. Oft müssen Geräte ausgemustert werden, die nicht mehr auf dem neuesten medizinischen Stand sind, aber aufgrund ihrer hohen Qualität und der ständigen Wartung noch lebensrettende Dienste leisten. Das BKH Kufstein hat im Sommer vergangenen Jahres die Dialysemaschinen getauscht. Die bisher verwendeten Geräte wurden einem Krankenhaus in Albanien gespendet, das diese dringend benötigt.

Im Sommer 2010 wurde im BKH Kufstein die Dialyseabteilung mit neuen hochmodernen Geräten ausgestattet. Sie garantieren die bestmögliche Versorgung von PatientInnen, bei denen die Funktion der Nieren eingeschränkt ist. „Aufgrund ihrer hohen Qualität und der laufenden Wartung haben unsere Geräte eine lange Lebensdauer. Oft müssen funktionierende Apparate ausgetauscht werden, weil sie nicht mehr unserem hohen medizinischen Standard entsprechen“, erklären OA Dr. Florian Reinstaller (Dialyse) und Prim. Univ.-Prof. Dr. Klaus Gattringer, ärztlicher Direktor des BKH Kufstein, „es freut uns daher, dass wir mit unseren Dialysemaschinen nun unseren Kollegen in Albanien und ihren Patienten helfen können.“

Hilfsaktion für Albanien

Albanien zählt zu den ärmsten Regionen Europas. Die Hilfsaktion „Tirol pro Albania“ wurde vor ca. 15 Jahren un-



Dialysegeräte, eine Osmosemaschine, Pflegebadewannen, Duschliegen und Patientenliegen wurden im BKH Kufstein verpackt und per LKW nach Albanien transportiert. Dort werden die hochwertigen – wenn auch nicht mehr ganz neuen – Geräte dringend benötigt.

ter der Obhut von Altbischof Reinhold Stecher und Pfarrer Erwin Gerst ins Leben gerufen. Im Zuge dieser Aktion konnten bereits zahlreiche Projekte im albanischen Velipoje verwirklicht werden. Darunter der Bau einer Kirche, eines Kindergartens, Wasserleitungen und vieles mehr.

Krankenhaus braucht neue Apparate

Im Krankenhaus in Shkodra herrscht ständig Mangel an medizinischem Equipment.

Neben den Dialysemaschinen unterstützte das BKH Kufstein „Tirol pro Albania“ auch mit einer Osmosemaschine, Pflegebadewannen sowie Dusch- und Patientenliegen.

„Im August 2010 luden wir die Maschinen auf einen LKW und brachten sie bis zum Weitertransport in einen Lagerraum der Firma Mayr in Wörgl“, berichtete DGKP Markus Gerst, der die Aktion begleitete. „Der Transport nach Albanien erwies sich schwieriger als vermutet. Wir

mussten einige bürokratische Hürden meistern, ehe die Hilfsgüter an ihrem Bestimmungsort ankamen. Das Organisationstalent von Pfarrer Erwin Gerst erwies sich da

fängliche Skepsis erschwerten die Kommunikation. Doch letztlich hat sich der Einsatz gelohnt. Es war ein schönes Gefühl, als wir die erste Dialysemaschine im albanischen

das Essen selber mit bzw. lassen sich dieses von den Angehörigen bringen.

Einige Trakte des erst 15 Jahre alten Krankenhauses sind noch immer eine Baustelle (ohne



als besonders hilfreich. Dank auch an Alois Wegscheider, der als großzügiger Finanzier den aufwändigen Transport möglich machte.“

DGKP Markus Gerst berichtet

„Vom 24. bis 28. 10. flog ich also nach Albanien. Ich sollte das Pflegepersonal auf der Dialysestation in Shkodra mit den neuen Maschinen aus Kufstein vertraut machen. Dies erwies sich – wie zu erwarten war – als nicht ganz einfach: Sprachliche Probleme und an-

Krankenhaus angeschlossen hatten und diese problemlos ihren Dienst aufnahm.

Während meines Aufenthaltes in Albanien wurde mir schnell bewusst, dass die ‚Uhren hier anders ticken‘: Es gibt keine Krankenversicherung wie wir Österreicher sie kennen. Jede Behandlung beim Arzt, jede Operation muss selbst bezahlt werden. Für den Krankenhausaufenthalt bringen Patienten ihre eigene Matratze, die eigene Bettwäsche, ja sogar

Fenster, innen roh) und werden wohl nie fertiggestellt werden.

Diese Tage im Krankenhaus in Shkodra machten mir wieder klar, in welchem Wohlstand wir hier in Tirol leben“, berichtet Gerst von seiner Reise nach Albanien.

Die Eindrücke von Markus Gerst belegen, dass in Albanien noch viel zu tun ist. Mit Hilfe der Spende des BKH Kufstein kann das Ärzte- und Pflegeteam in Shkodra Dialysepatienten nun besser behandeln.

Fotos (3): Gerst